

L 8310-13	2	Westlich von Niedereggenen, Gebiet Kapf	20,5 ha
Mittlerer und Unterer Hauptrogenstein (jmHR)	<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine.</b> {Mögliche Produkte: Schotter und Gesteinsmehle} <b>(Hochreine) Kalksteine für Weiß- und Branntkalke.</b> {Mögliche Produkte: Zuschlagstoffe für Putze, Trockenbeton, Estrich, Dünge- und Futtermittel, Farben, Lacke, Kunststoffe}		
ca. 1,5 m ca. 40,0 m	Schematisches Profil im Bereich des Vorkommens, Lage R <sup>33</sup> 96 400, H <sup>52</sup> 91 474, Ansatzhöhe 350 m NN		
1,0 m < 30,0 m	Aufgelassener Steinbruch RG 8211-303 am Südrand des Vorkommens, Lage: R <sup>33</sup> 96 344, H <sup>52</sup> 91 370, Ansatzhöhe 290–330 m NN		
1,0 m < 2,0 m	Aufgelassener Steinbruch RG 8211-350 am Ostrand des Vorkommens, Lage: R <sup>33</sup> 96 775, H <sup>52</sup> 91 696, Ansatzhöhe 362 m NN		
1,0 m > 1,0 m	Ehemalige Seitenentnahme RG 8211-351 am nördlichen Rand des Vorkommens, Lage: R <sup>33</sup> 96 677, H <sup>52</sup> 92 041, 326 m NN		
<b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das Vorkommen nahe Niedereggenen, Gebiet Kapf, besteht aus Kalksteinen der Hauptrogenstein-Formation. Die hellbeigen bis graubeigen, stellenweise hellweiß-beigen, oolithischen Kalksteine führen lagenweise Schill. Sie sind mittel- bis dickbankig. Die Kalksteine brechen splittrig, selten sind sie kreidig. Im tiefsten Teil des Unteren Hauptrogensteins sind geringmächtige mergelige Gesteine eingeschaltet. Calcit-Äderchen, Sparit-Nester und Styolithen treten häufig auf (Hinweis auf hohe Calcitgehalte des Oolithis). Hohlräume und Klüfte sind z. T. mit grobspätigem Calcit ausgefüllt. Entlang von Störungszonen und in Oberflächennähe ist das Gestein oft verkarstet.			
<b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Bereich des Vorkommens, Lage s. o.:			
0,0 – ca. 0,5 m Boden [Abraum]			
0,5 – ca. 1,5 m Kalkstein, oolithisch, aufgelockert [Abraum]			
1,5 – ca. 40,0 m Kalkstein, oolithisch, hellbeige bis ockergrau (Mittlerer und Unterer Hauptrogenstein, jmMHR-jmUHR) [nutzbar]			
– Im Liegenden folgen die nicht nutzbaren Kalkmergelsteine und Kalksteine der Blagdenischichten (jmBG) –			
<b>Tektonik und Schichtlagerung:</b> <u>Schichteinfallen:</u> Im Gebiet Kapf flach mit etwa 10° nach NW. <u>Kluftrichtungen:</u> NE–SW, NW–SE und W/WNW–E/ESE. <u>Störungen:</u> Im ehemaligen Steinbruch 8211-303 ist eine etwa NW–SE streichende 1–2 m breite Störungszone aufgeschlossen (vgl. GK 25, Blatt 8211 Kandern). Nach der GK 25, Blatt 8211 Kandern (s. u.), verläuft im NE-Teil des Vorkommens eine ebenfalls NW–SE streichende Störung.			
<b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> In dem großen früheren Steinbruch an der Kutzmühle (RG 8211-303) wurden die Kalksteine in einer Mächtigkeiten von etwa 30 m gewonnen. Für das Gebiet Kapf beträgt die durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit etwa 40 m. Nach Nordosten nimmt die nutzbare Mächtigkeit mit fallender Geländeoberfläche kontinuierlich ab. <b>Abraum:</b> Im ehemaligen Steinbruch an der Kutzmühle (RG 8211-303) ist der Abraum mit etwa 1 m geringmächtig (Boden und aufgelockerter Kalkstein). In den kleinen ehemaligen Seitenentnahmen am Nord- und Südhang des Vorkommens wurde ebenfalls eine Abraummächtigkeit von etwa 1 m festgestellt. Auch auf der Hochfläche des Kapf deuten die Hauptrogenstein-Lesesteine auf einen geringmächtigen Abraum. In Dolinen kann die Mächtigkeit nicht verwertbarer Sedimente punktuell auf über 10 m ansteigen.			
<b>Grundwasser:</b> Vorfluter sind der Gennenbach im Westen und der Holebach im Südosten. Der Gennenbach verläuft nordwestlich des Vorkommens mit einem Gefälle von etwa 300–280 m NN und entwässert nach Südwesten. Der Holebach fließt auf einer Höhe von etwa 280 bis 300 m NN und entwässert nach Südwesten.			
<b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: (1)</b> Am Nordwesthang des Kapf treten einige kleine Dolinen auf und im aufgelassenen Steinbruch RG 8211-303 ist eine etwa NW–SE streichende Störung aufgeschlossen. In diesen Gebieten ist mit Verkarstung zu rechnen. Ebenso im Bereich der Störung im NE-Teil des Vorkommens (s. o.). Weitere Störungen und verkarstete, verbrauchte und verlehnte Klüfte sind innerhalb des Vorkommens möglich. <b>(2)</b> Die Kalksteine aus dem Steinbruch RG 8211-303 wurden früher zum Uferverbau am Rhein verwendet; sie waren jedoch schon nach wenigen Wintern stark verwittert (SCHNARRENBARGER 1915b). <b>(3)</b> Im tiefsten Teil des Unteren Hauptrogensteins sind geringmächtige mergelige Gesteine eingeschaltet; diese müssen bei der Aufbereitung abgetrennt werden (Vorsieb und Brechen).			
<b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden, Westen und Süden:</u> Eintalungen. <u>Osten:</u> Breite Störungszone mit deutlicher aufsitzen der Verkarstung. Östlich dieser Störungszone sinkt die nutzbare Mächtigkeit rasch.			
<b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung und der Auswertung der geologischen Karte von Baden-Württemberg GK 25, Bl. Kandern 8211 (SCHNARRENBARGER 1915a, ERNST & HERRGESELL 2004).			
<b>Sonstiges:</b> Zahlreiche Biotope und Waldbiotop befinden sich innerhalb des Vorkommens. Im Norden reicht das Vorkommen in das Landschaftsschutzgebiet „Markgräfler Hügelland und angrenzender westlicher Südschwarzwald“ (LSG-Nr. 3.15.035).			

**Zusammenfassung:** Das Vorkommen westlich von Niedereggenen besteht aus oolithischen Kalksteinen der Hauptrogenstein-Formation (Mitteljura). Die mittlere nutzbare Mächtigkeit beträgt etwa 40 m. Die Abraummächtigkeit ist mit nur ca. 1 m gering (Boden und aufgelockerter Kalkstein). Die Schichten fallen am Kapf mit rund 10° nach NW ein. Das Vorkommen wird durch Eintalungen und eine Störung begrenzt. Die Kalksteine aus dem früheren großen Steinbruch an der Kutzmühle RG 8211-303 zeigten sich beim Uferverbau am Rhein als wenig verwitterungsbeständig (SCHNARRENBARGER 1915b). Es wird angenommen, dass es sich dabei um eine kreidige, weniger harte Varietät in der Nähe der dortigen Störung handelt. Im aufgelassenen Steinbruch RG 8211-303 und am Ostrand des Vorkommens treten zwei NW–SE streichende Störungen auf, in deren Verlauf mit verstärkt zerrüttetem Gebirge und aufsitzender Verkarstungen zu rechnen ist. Mehrere kleine Dolinen treten am Nordhang des Kapf auf. Weitere Störungen und Verkarstungserscheinungen innerhalb des Vorkommens sind möglich. Vor einer Nutzungsplanung wird daher eine Erkundung durch Kernbohrungen empfohlen. Trotz der geringen Flächengröße weist das Vorkommen ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.